

Erhebung
OKT 2026
KW 43 2026
Stand
09.11.2026

UNIVERSITÄT ERFURT
Institute for Planetary Health Behaviour

Ergebnisse aus der Planetary Health ACtion SurvEy - PACE

Cornelia Betsch, Sarah Eitze, Mattis Geiger, Lisa Marie Hempel, Mirjam Jenny, Lars Korn, Lena Lehrer, Kira Maur, Sarah Pelull, Parichehr Shamsrizi, Philipp Sprengholz, Hellen Temme, Kevin Tiede—Gesundheitskommunikation

Trotz größter wissenschaftlicher Sorgfalt und dem Mehr-Augen-Prinzip sind alle Ergebnisse und Schlussfolgerungen vorläufig.

UNIVERSITÄT ERFURT · BNITM Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin · ROBERT KOCH INSTITUT · Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit · zpid Leibniz-Institut für Psychologie · smc science media center · Klaus Tschira Stiftung

Dies ist ein Auszug aus den Ergebnissen der PACE Welle aus dem Oktober 2026

- Die kompletten Folien und eine Zusammenfassung finden Sie unter https://projekte.uni-erfurt.de/pace/

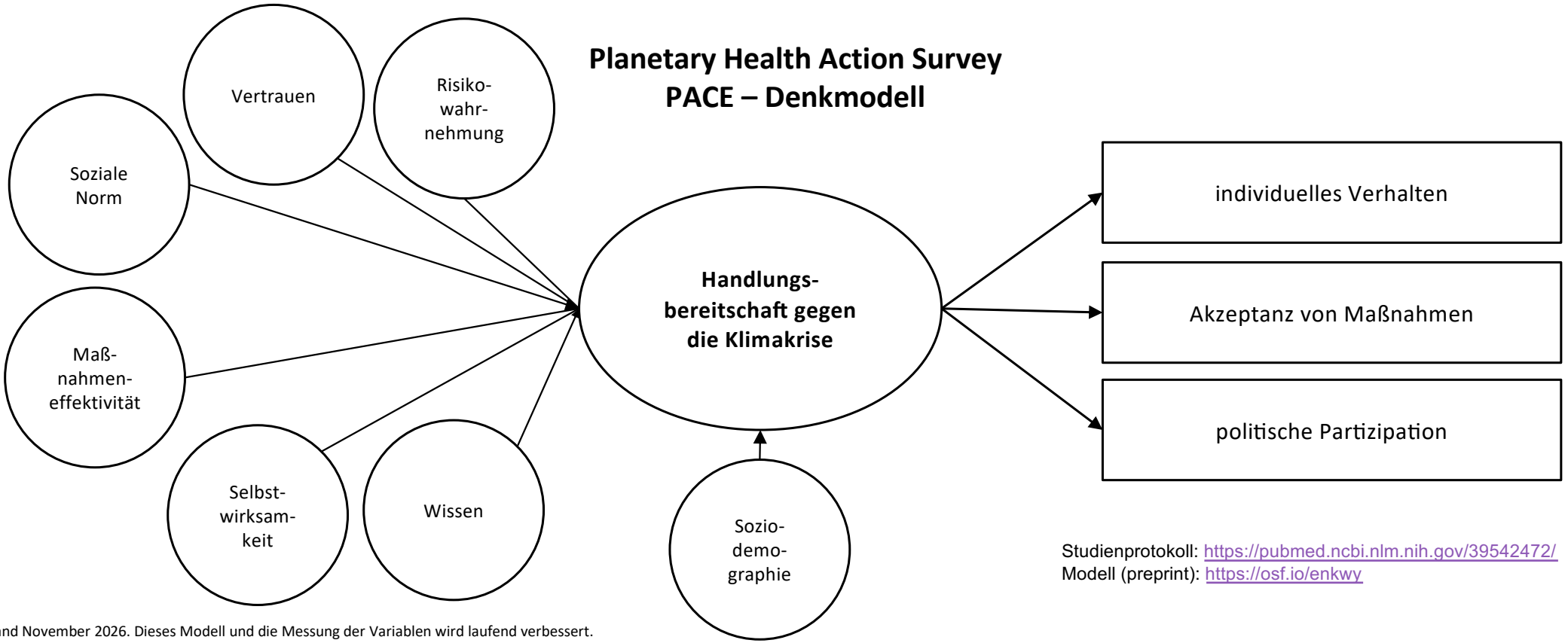
Menschen unterscheiden sich darin, wie sie Gesundheitsrisiken durch den Klimawandel wahrnehmen, der Regierung vertrauen, in welchem sozialen Umfeld sie sind, usw.

Eine Veränderung dieser Aspekte – also z.B. durch Kampagnen – kann zu einer Veränderung der Handlungsbereitschaft führen.

Diese Aspekte beeinflussen ihre Handlungsbereitschaft, also wie stark sie sich für Klimaschutz und gegen die Klimakrise einsetzen.

Für Kampagnen etc. lässt sich untersuchen, welche sozio-demographischen Gruppen eine niedrige Handlungsbereitschaft haben.

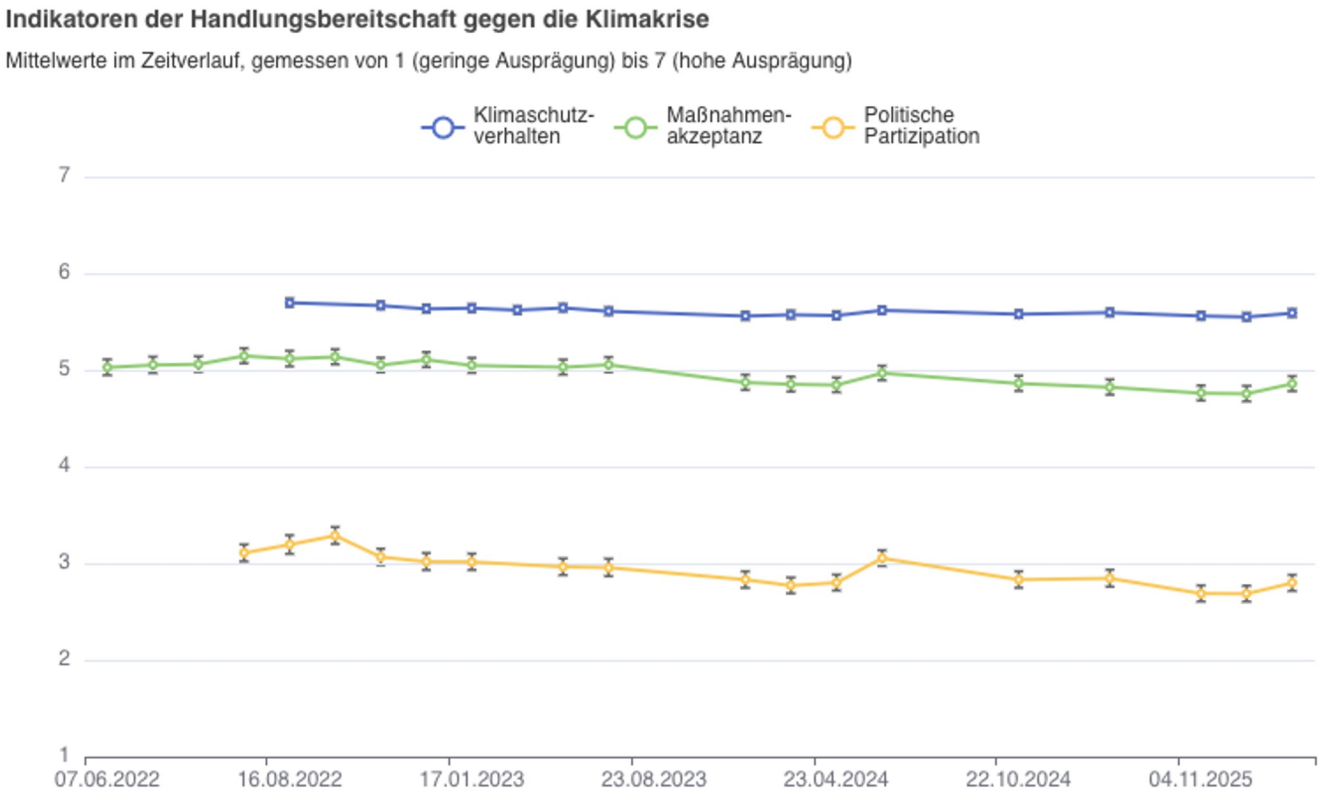
Eine hohe Handlungsbereitschaft bedeutet, dass Personen sich klimafreundlich verhalten, sich politisch für Klimaschutz engagieren und politische Maßnahmen zum Klimaschutz unterstützen.



Studienprotokoll: https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/39542472/
Modell (preprint): https://osf.io/enkwy

Stand November 2026. Dieses Modell und die Messung der Variablen wird laufend verbessert.

Facetten der Handlungsbereitschaft im Zeitverlauf



Seit Beginn der Messung sind alle Facetten der Handlungsbereitschaft etwas gesunken; die Schwankungen in jüngerer Zeit sind alle nicht signifikant.

Mögliche Veränderungen werden wir weiter beobachten.

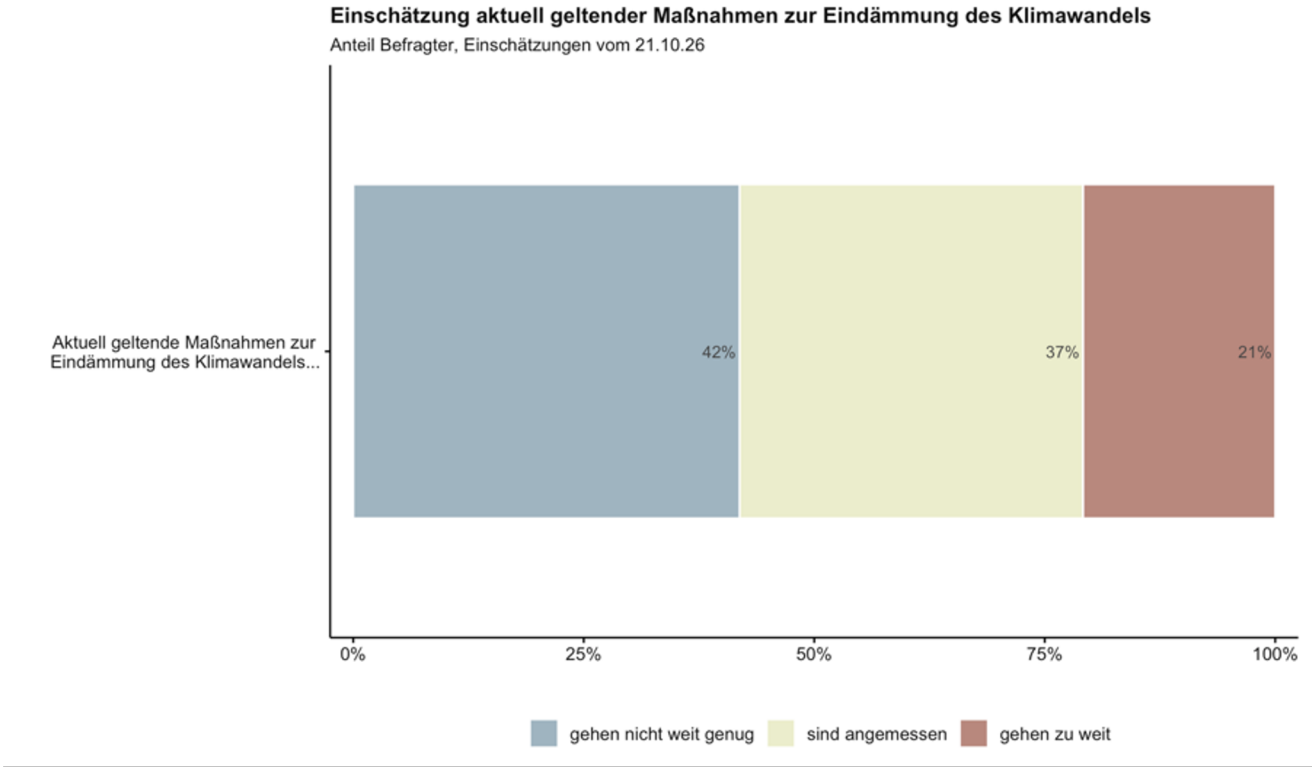
Planetary Health Action Survey (PACE) — CC BY-SA 3.0 DE

Bewertung aktueller Klimaschutzmaßnahmen

Generell nach der Bewertung der Klimaschutzmaßnahmen gefragt, gaben 42% der Befragten an, dass die aktuell geltenden Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels **nicht weit genug** gehen (gestiegen von 38% im April 26).

37% der Befragten hält die aktuell geltenden Maßnahmen für **angemessen.**

21% der Befragten gibt an, dass die aktuell geltenden Maßnahmen **zu weit** gehen.



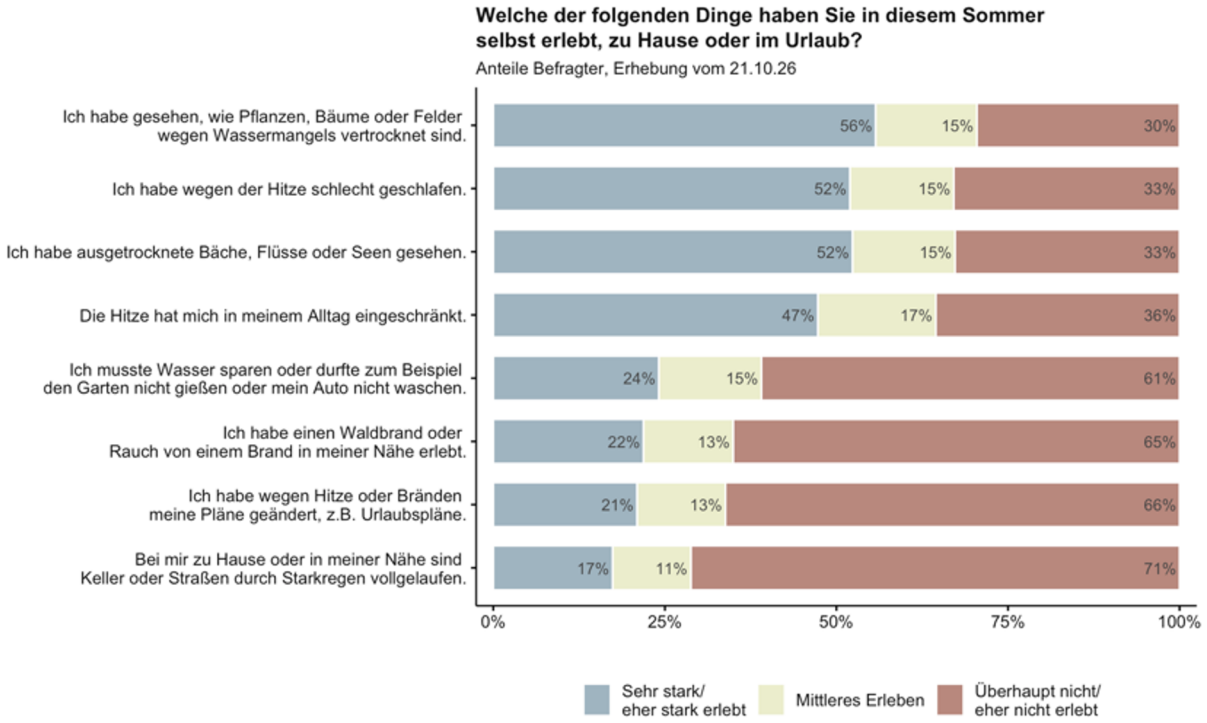
Wahrnehmung des Sommers 2026

In etwa die Hälfte der Befragten gibt an folgende Dinge (eher) stark erlebt zu haben:

- vertrocknete Natur (56%),
- schlechteren Schlaf aufgrund der Hitze (52%)
- ausgetrocknete Gewässer (52%)
- Alltagseinschränkungen aufgrund von Hitze (47%)

Deutlich weniger häufig waren die Befragten stark eingeschränkt durch Starkregen und Waldbrände (17-24%) oder mussten ihr Verhalten anpassen aufgrund von Hitze, Bränden oder Wassermangel (21-22%).

Hinweis: Diese Fragen haben nur die Hälfte der Teilnehmer*innen beantwortet (n = 535).

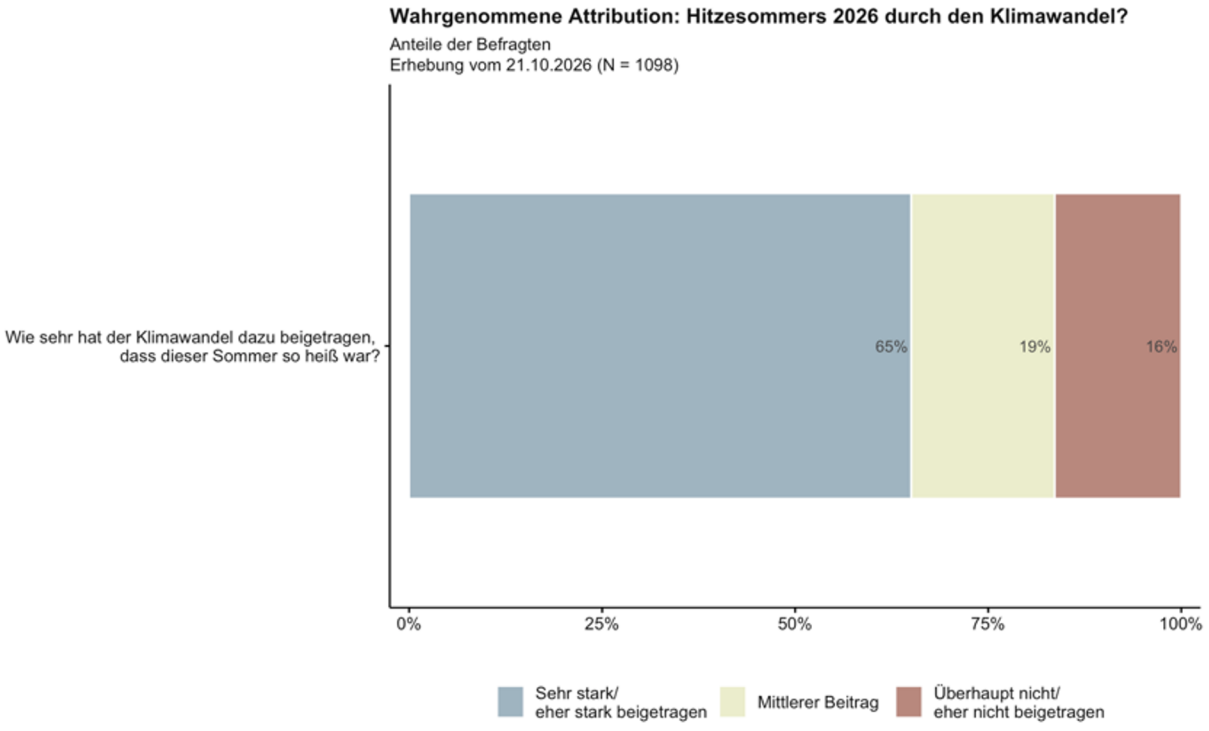


Hitze im Sommer eine Folge des Klimawandels?

Mehr als die Hälfte der Befragten (65%) glauben, dass der Klimawandel sehr stark oder eher stark dazu beigetragen hat, dass der Sommer 2026 so stark von Hitze geprägt war.

Menschen, die die Hitze stärker mit dem Klimawandel in Verbindung bringen, befürworten politische Klimaschutzmaßnahmen deutlich eher.

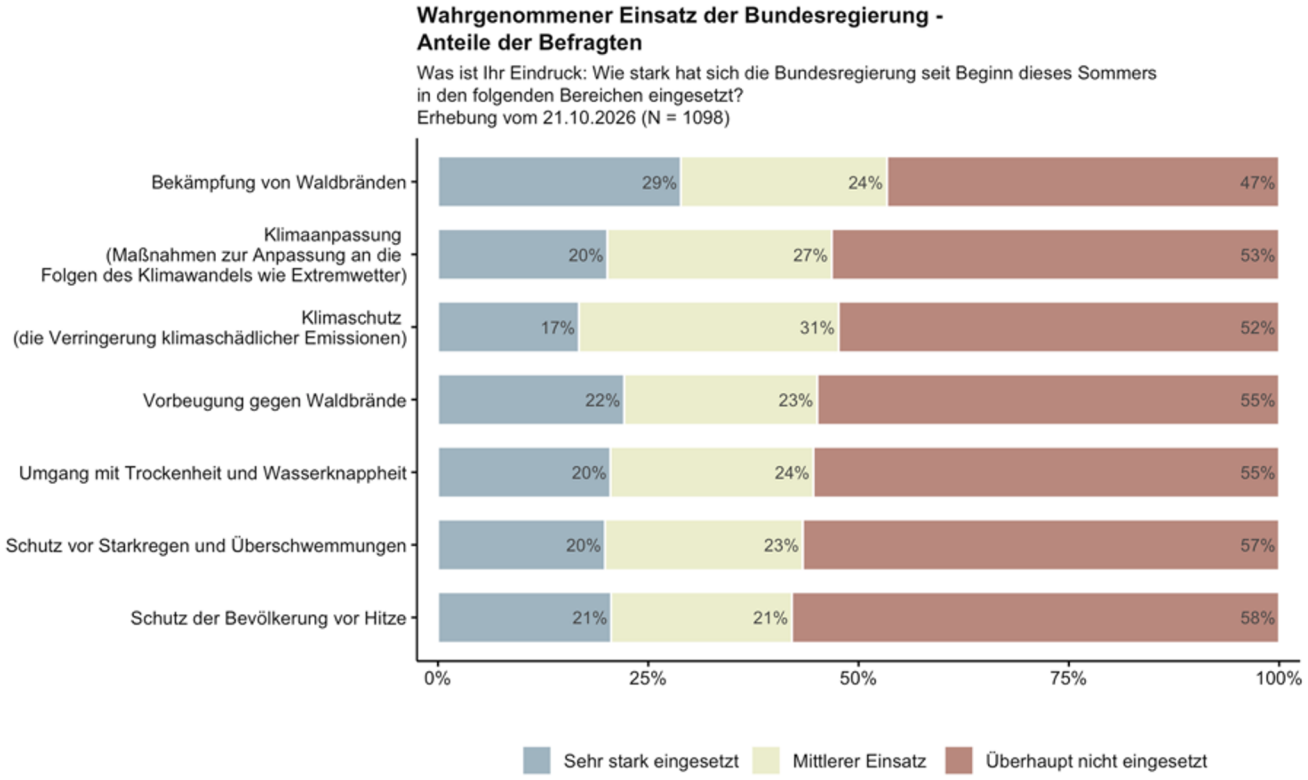
Das eigene Erleben des Hitzesommers verändert die Zustimmung zu politischen Maßnahmen kaum.



Wahrnehmung der Reaktionen der Bundesregierung auf den Sommer 2026

Insgesamt nehmen ca. die Hälfte der Befragten wahr, dass sich die Bundesregierung seit Beginn des Sommers in verschiedenen Bereichen des Klimawandels **überhaupt nicht eingesetzt** hat (47-58%).

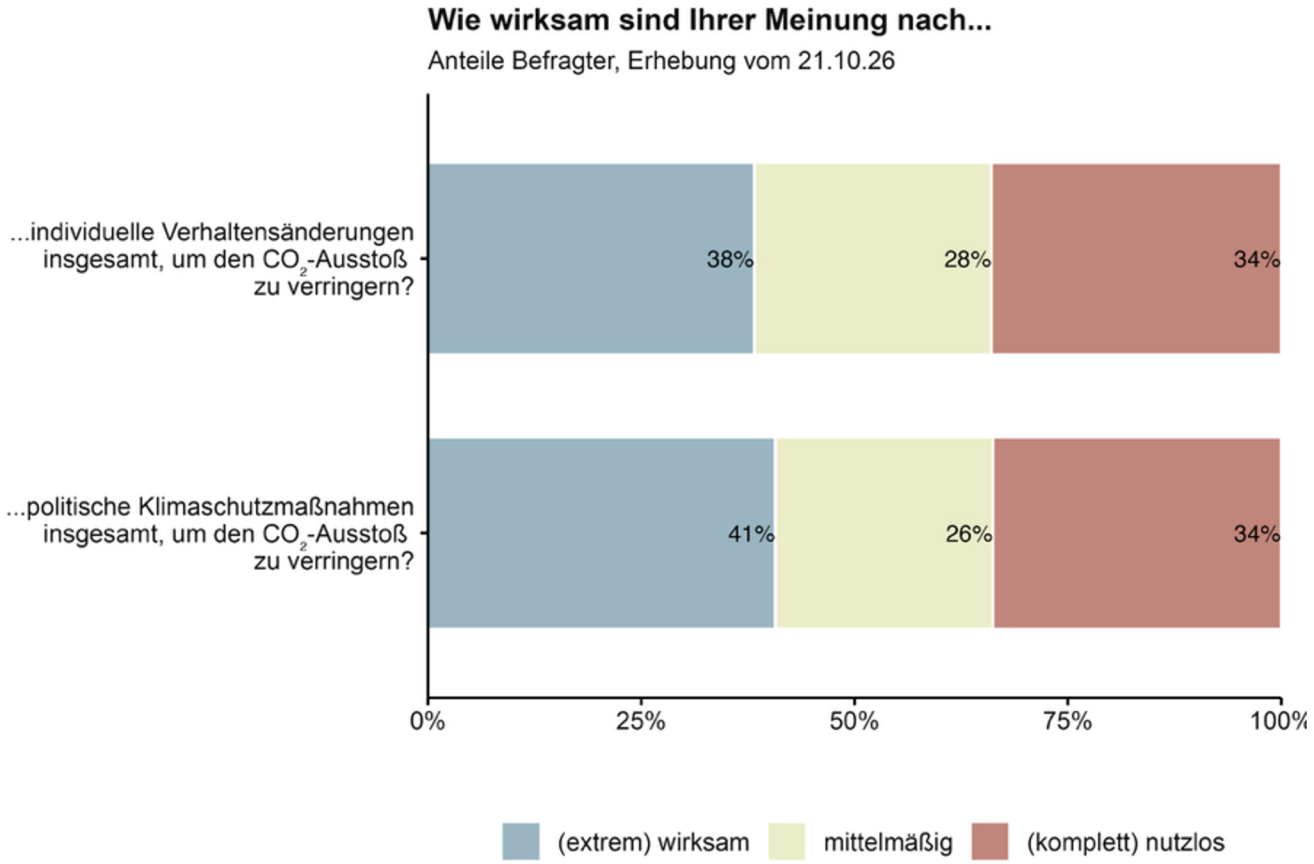
Das betrifft sowohl den Einsatz im Bereich des Klima**schutzes** als auch konkrete Maßnahmen der Klima**anpassung** (z.B. Waldbrand-prävention, Schutz vor Starkregen oder Überschwemmungen oder Hitzeschutz).



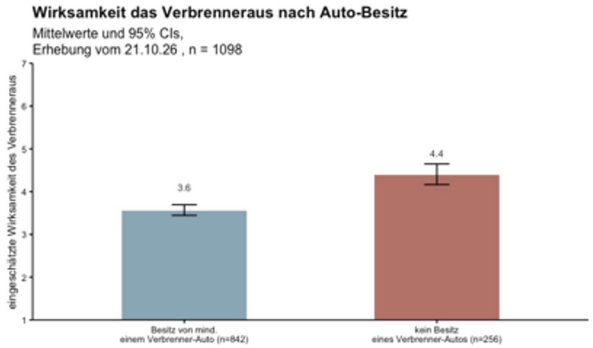
Effektivität: Verhaltensänderungen und Klimaschutzmaßnahmen insgesamt

Teilnehmende halten individuelle Verhaltensänderungen (z. B. vegane Ernährung) insgesamt für ähnlich wirksam wie politische Klimaschutzmaßnahmen (z. B. Verbrenneraus).

Fachliche Einschätzungen sehen bei politischen Maßnahmen jedoch meist ein deutlich größeres Einsparpotenzial als bei individuellem Verhalten. Dies kann als ein Hinweis auf die **Individualisierungs-falle** gewertet werden.



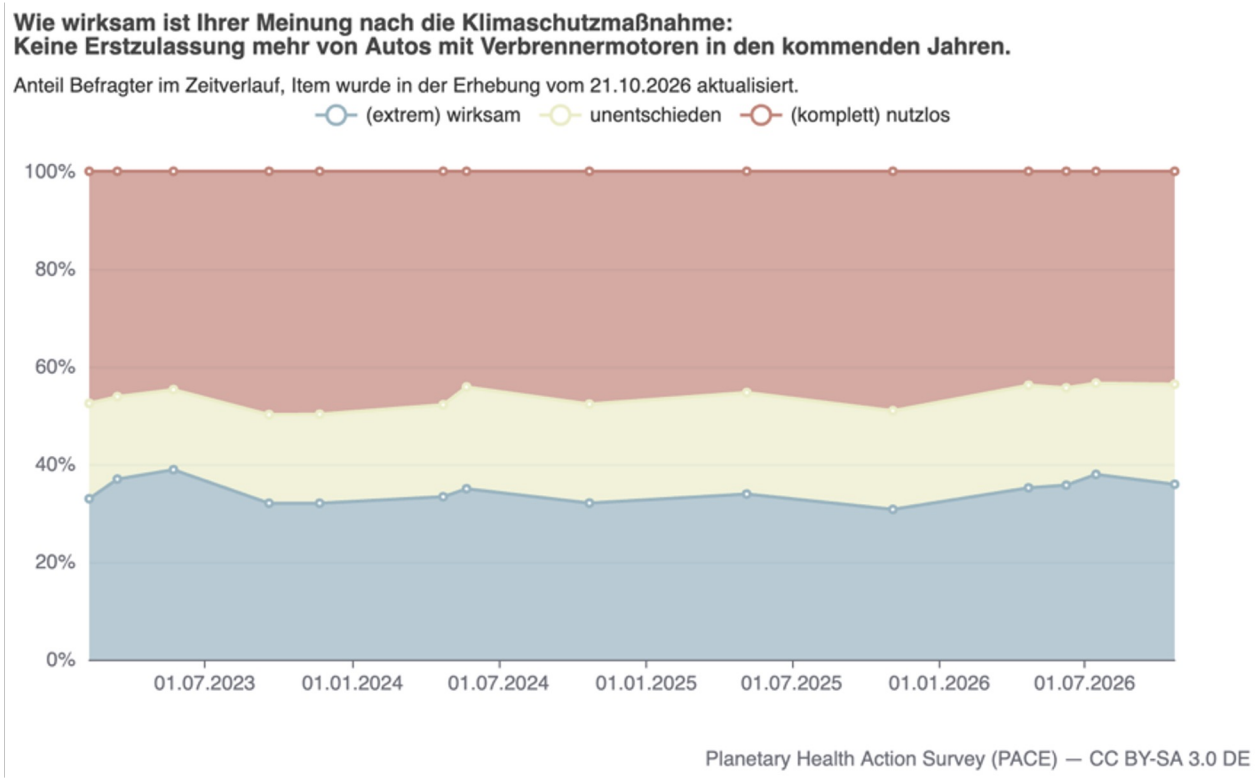
Wahrnehmung von Wirksamkeit und eigene Betroffenheit



Circa drei Viertel der Befragten besitzen selbst oder in ihrem Haushalt mindestens ein Auto mit Benzin- oder Dieselmotor.

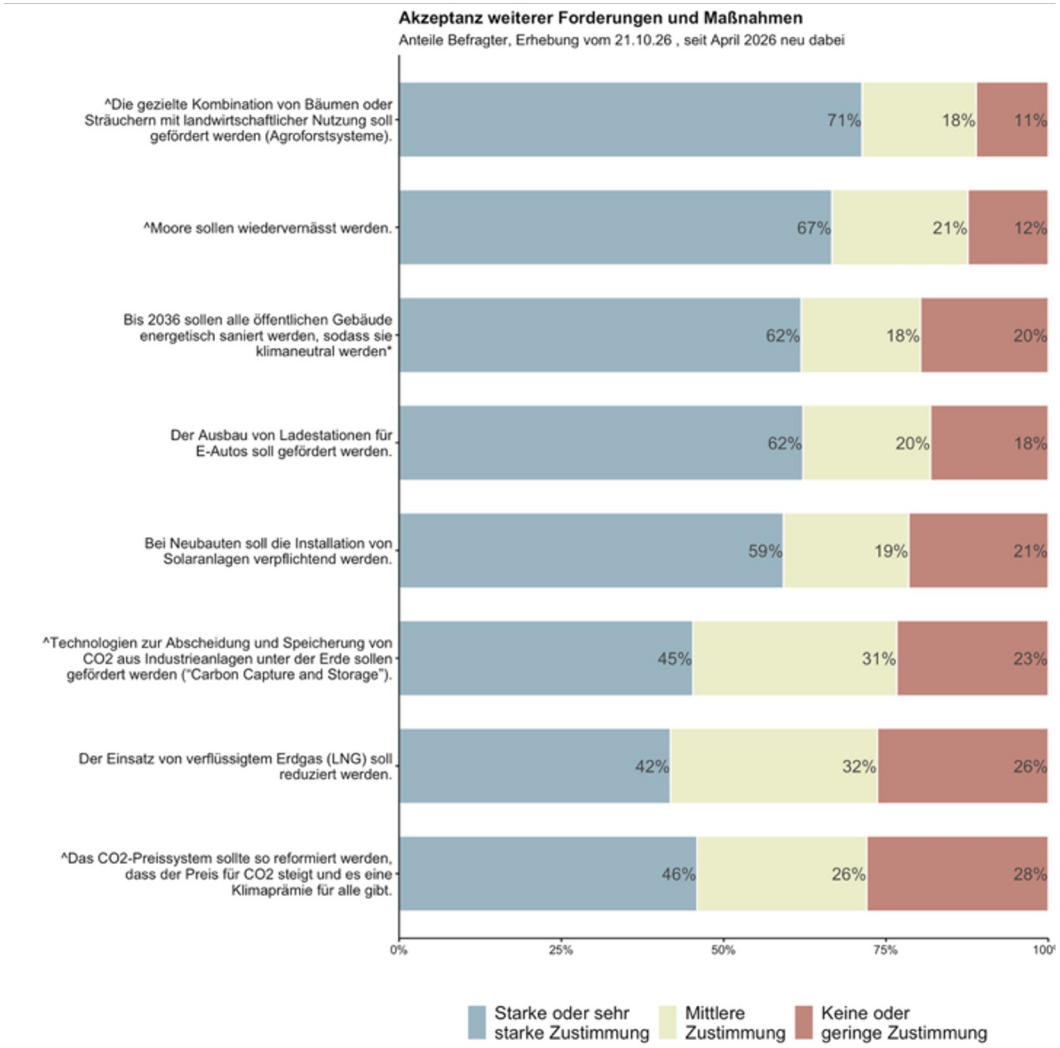
Etwas mehr als ein Drittel der Befragten stimmen zu, dass das Verbrenneraus eine (extrem) wirksame Klimaschutzmaßnahme ist.

Befragte, die ein Auto mit Verbrennermotor besitzen (77% aller, die ein Auto besitzen), schätzen diese Maßnahme als signifikant weniger wirksam ein als Befragte, die kein Verbrenner-Auto besitzen.



Planetary Health Action Survey (PACE) — CC BY-SA 3.0 DE

NEU: Akzeptanz weiterer Forderungen und Maßnahmen



Seit der Erhebung im April 2026 haben wir eine Reihe **neuer Maßnahmen** untersucht.

Diese Maßnahmen stammen nicht aus den Empfehlungen des Bürgerrats Klima, sondern sind entweder Maßnahmen mit hoher Effektivität zur Senkung von Emissionen oder aus dem aktuellen **Klimaschutzprogramm** (^).

- Hohe Zustimmung gibt es für Agroforstsysteme und die Wiedervernässung von Mooren (67-71%).
- Deutlich mehr als die Hälfte der Befragten befürworten die verpflichtende Installation von Solaranlagen auf Neubauten, den Ausbau von Ladestationen für E-Autos und die energetische Sanierung öffentlicher Gebäude (59-62%).
- Eine geringere Zustimmung erfahren der Einsatz von Erdgas (LNG), Technologien zur Abscheidung und Speicherung und von CO_2 und ein steigender CO_2-Preis inklusive Klimaprämie (42-46%).

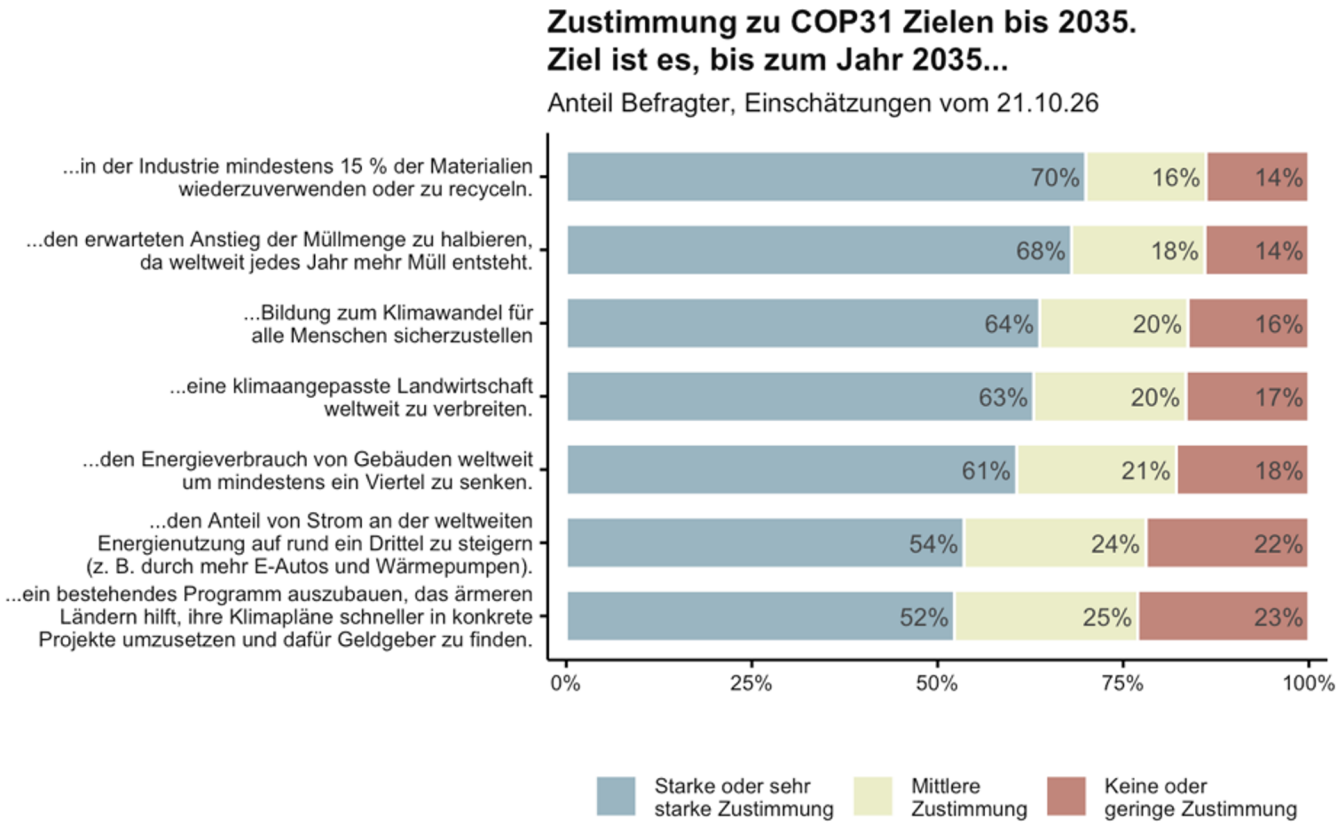
COP31: Zustimmung zu Umsetzungszielen bis 2035

In der Vision für die COP31 hat die türkische Präsidentschaft sieben globale Umsetzungsziele bis zum Jahr 2035 entwickelt, auf die sich die Staaten jetzt einigen sollen.

Die Mehrheit der Befragten stimmt diesen Zielen zu.

Am meisten stimmen die Befragten den Zielen zum Recycling und zur Reduzierung der Müllmengen zu.

https://cop31.tr/cop31-vision

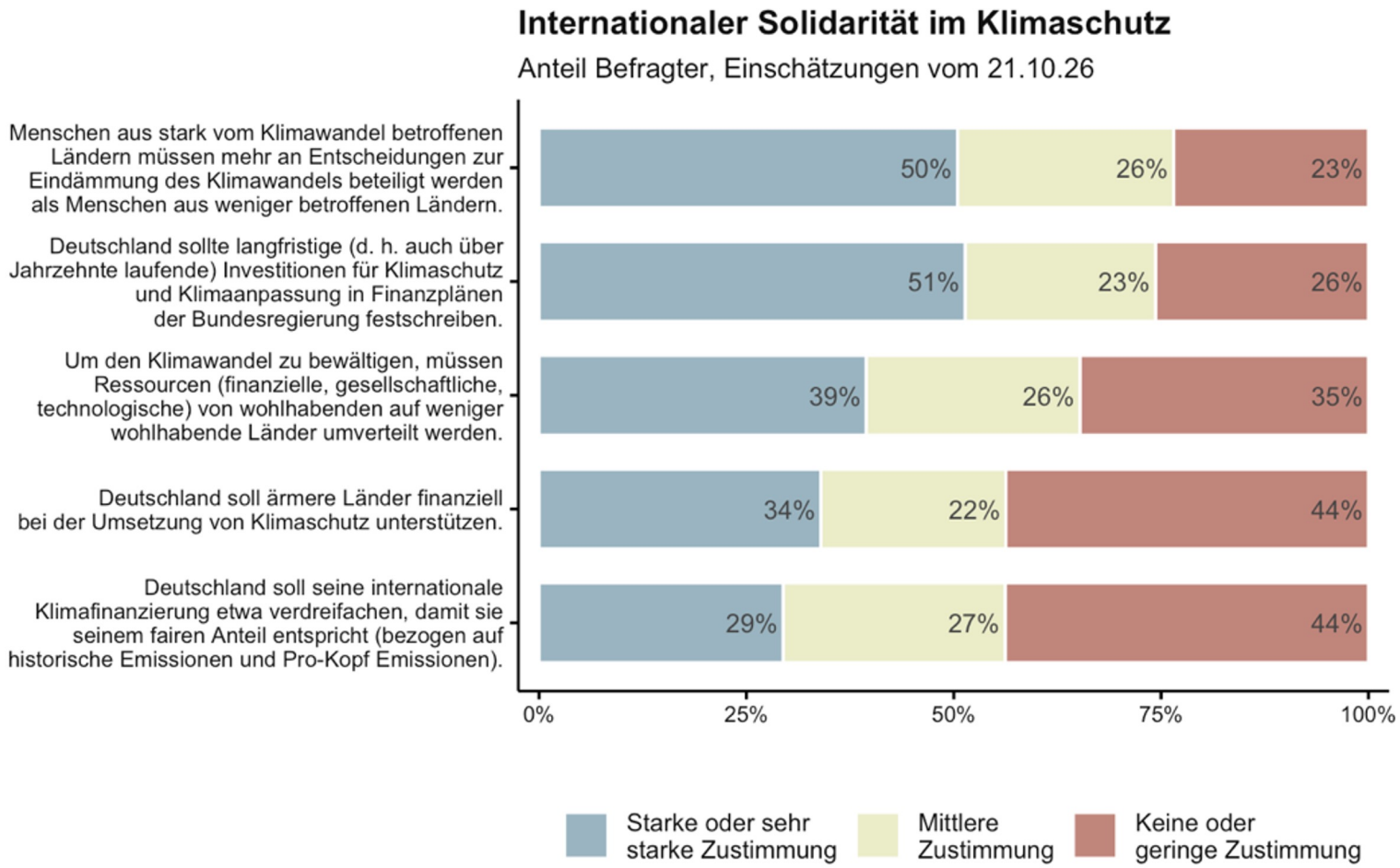


COP31: Internationale Solidarität

Der Klimawandel trifft nicht alle Länder gleich. Manche haben ihn kaum verursacht und leiden trotzdem am stärksten. Auf der Weltklimakonferenz COP31 geht es deshalb viel darum, wer wie viel zum Klimawandel beiträgt und darum, welche Länder in welchem Umfang unterstützen und unterstützt werden.

Die Hälfte der Befragten stimmt zu, dass Menschen aus stark vom Klimawandel betroffenen Ländern stärker an Entscheidungen beteiligt werden sollen als weniger betroffene Länder; dass Deutschland langfristige Investitionen für Klimaschutz in die Finanzpläne der Bundesregierung integrieren soll.

Circa 30% stimmen zu, dass Deutschland ärmere Länder bei der Umsetzung von Klimaschutz unterstützen soll und seine internationale Klimafinanzierung entsprechend seinem fairen Anteil etwa verdreifachen soll.



Maßnahmen klug gestalten + Lösungskommunikation

Wahrgenommene Effektivität	Erkläre, dass und wie es wirkt
Individueller Nutzen	Sage, wie für Fairness gesorgt ist
Wahrgenommene Fairness	Zeige den Nutzen für mich auf
Sozialer Nutzen	Zeige den Nutzen für alle/Gemsinschaft auf
Einfachheit	Mach es mir so einfach wie möglich

- Verständliche Erklärung von Maßnahmen und deren Eigenschaften führt dazu, dass Menschen sie positiver bewerten
- **Lösungsorientierte Kommunikation** effektiver als problembasierte (siehe auch Dechezleprêtre et al., 2025)
- Wichtig, wie Maßnahmen sich auf die Gesellschaft auswirken
- **5 Prinzipien bei der Gestaltung und Kommunikation von Maßnahmen beachten**

Hier finden Sie **Policy Briefs** des Institute for Planetary Health Behaviour

Ein Policy Brief ist eine kurze, prägnante Publikation, die komplexe Forschungsergebnisse oder aktuelle Problemlagen für politische Entscheidungsträger*innen, Verwaltungsmitarbeiter*innen und die Presse aufbereitet. Er dient dazu, evidenzbasierte Handlungsempfehlungen zu liefern, um schnelle, informierte Entscheidungen zu ermöglichen.

https://www.uni-erfurt.de/institute-for-planetary-health-behaviour/wissenschaftskommunikation/veroeffentlichungen/ipb-policy-briefs



Mit fünf Leitprinzipien gesellschaftlichen Rückhalt für wirksamen Klimaschutz schaffen

In einem gemeinsamen Policy Paper des Rats für Nachhaltige Entwicklung und des Institute for Planetary Health Behaviour, und herausgegeben von ***Klimafakten,*** haben Forschende fünf Leitprinzipien beschrieben, die der Klimapolitik einen Ausweg aus der Abwärtsspirale wechselseitiger Negativerwartungen zwischen Politik und Wählerschaft weisen können.

Sie sind überzeugt: Wer diesen Prinzipien bereits bei der Konzeption von Klimaschutzmaßnahmen folgt, schafft eine Klimapolitik, bei der Policy Design und Kommunikation sich wechselseitig stärken – und die auf breiten gesellschaftlichen Rückhalt zählen kann.

Betsch, C., Tiede, K., & Janssen, J. (2026). Fünf Prinzipien für die Gestaltung und Kommunikation nachhaltiger Politik. *Klimafakten.de.* **https://doi.org/10.23668/psycharchives.21599**



Was Kommunen für die Starkregen- und Hochwasservorsorge von Anwohner*innen, Landwirt*innen und Stadtrat lernen können

Die Stadt Kahla hat ihre Klima-Anpassungsstrategie im Sommer 2026 gemeinsam mit der Universität Erfurt um sozial- und verhaltenswissenschaftliche Forschung ergänzt. Ziel war es, die Perspektiven derjenigen einzubeziehen, die potenzielle Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel mittragen sollen. Studentische Forschungsgruppen aus dem Master Gesundheitskommunikation der Universität Erfurt führten dazu Interviews mit Bürger*innen, Stadtratsmitgliedern und Landwirt*innen vornehmlich in Kahla und entlang der Saale und ergänzten diese um vier deutschlandweite Online-Experimente mit zusammen fast 900 Teilnehmenden. Zwei Gruppen befassten sich mit der Akzeptanz einer möglichen Bachrenaturierung bei Landwirten und im Stadtrat Kahla, zwei mit Risikowahrnehmung und Informationsverhalten der Bevölkerung. Dieser Policy Brief fasst ihre Ergebnisse und Schlussfolgerungen zusammen.

Zitationsvorschlag: Betsch, C., Best, S., Pelull, S. & Kohorte 2025 des Masterstudiengangs Gesundheitskommunikation. (2026). *Was Kommunen für die Starkregen- und Hochwasservorsorge von Anwohner*innen, Landwirt*innen und Stadtrat lernen können.* Universität Erfurt.

Neu: Der online-Selbsttest für Ihre Handlungsbereitschaft zum Klimaschutz

Unter https://pace-yourself.bnitm.de/Pace-yourself/ können Sie die Fragen beantworten, die in PACE regelmäßig gestellt werden und die Handlungsbereitschaft messen. Sie können Ihre Daten für den weiteren wissenschaftlichen Gebrauch freigeben wenn Sie wollen.

Ihr PACE-Profil

PACE steht für **Planetary Health Action Survey**. Dort befragen wir regelmäßig 1000 Personen in Deutschland (repräsentativ für Alter, Geschlecht und Bundesland). Sie beantworten dieselben Fragen, die Sie gerade beantwortet haben, und daher können wir Ihre Antworten jetzt mit denen der PACE-Studie vergleichen.

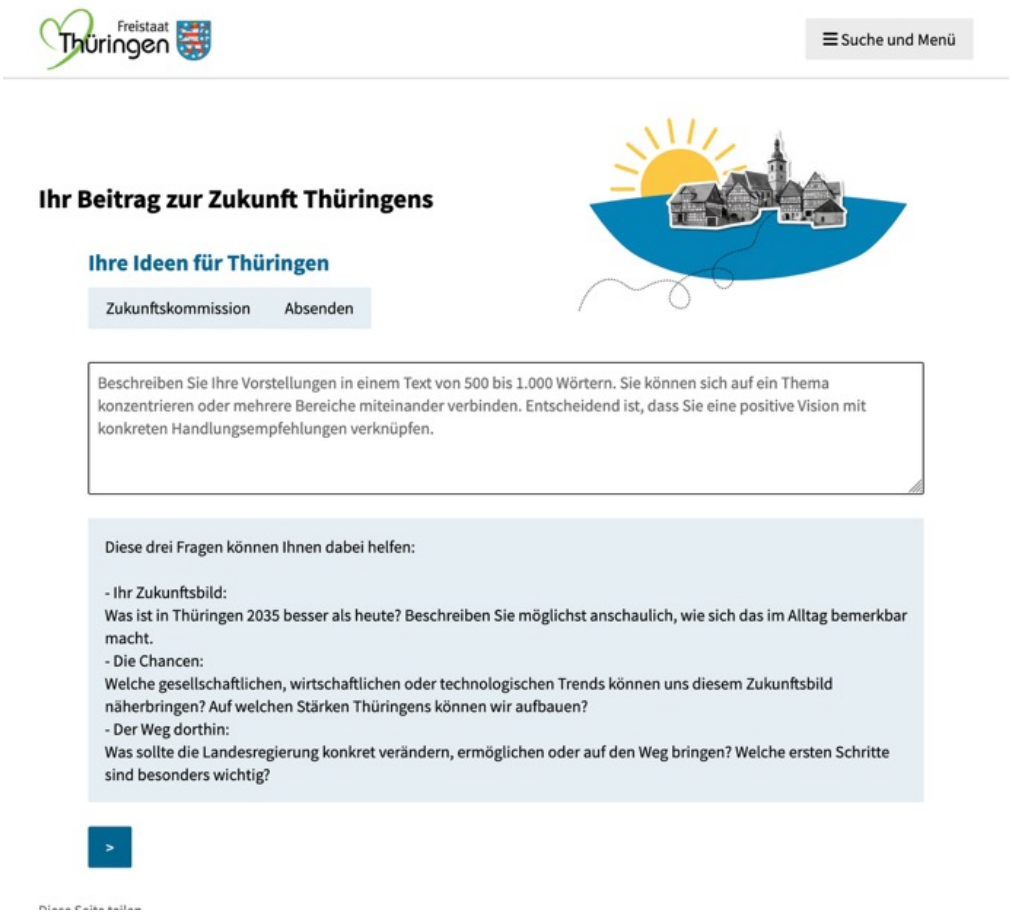
Im Selbsttest haben Sie Fragen zu drei Bereichen beantwortet: Ihrem klimabezogenen Verhalten im Alltag, Ihrem politischen und gesellschaftlichen Einsatz für mehr Klimaschutz und Ihrer Akzeptanz von Klimaschutzmaßnahmen. Hier sehen Sie Ihr persönliches Profil als Gesamtwert und in den drei Bereichen und wie Ihre Werte im Vergleich zu bisherigen PACE-Befragungen liegen.



Der Pace-Yourself-Selbsttest ist ein wissenschaftliches Online-Angebot des Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNITM) und der Universität Erfurt im Rahmen des Forschungsprojekts PACE (Planetary Health Action Survey).

Zukunftskommission Thüringen

- Jetzt beteiligen:



Rückenwind

- Doppelt so viele Menschen finden, dass die Klimapolitik nicht weit genug geht (42 %), wie Menschen, denen sie zu weit geht (21 %). Und dieser Anteil ist seit April gestiegen. Wer mehr Klimaschutz will, ist in Deutschland nicht in der Minderheit, auch wenn die Debatte diesen Eindruck vermittelt.
- Naturschutz ist kein Streitthema. Moorwiedervernässung und Agroforst unterstützen zwei Drittel der Befragten, mehr als fast alle anderen Maßnahmen, die wir abfragen. Das Umweltministerium hat hier eine breite Basis, auf die es bauen kann. Bei der Umsetzung ist Beteiligung und Fairness wichtig
- Der Rückhalt ist da, das Vertrauen (in die Regierung) noch nicht. Wenn Maßnahmen fair gestaltet sind und ihre Wirkung sichtbar wird, kann die Politik Mehrheiten erreichen

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Rückfragen:
cornelia.betsch@uni-erfurt.de,
pace@bnitm.de

“Science knows no country, because knowledge belongs to humanity and is the torch that illuminates the world.” Pasteur



Team Universität Erfurt und Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin Hamburg (Leitung: Cornelia Betsch), Stand APR 2026